



*Neue Forschungen zu Lateinamerika: Nachwuchstreffen der deutschen Lateinamerika-Historiker.* Bremen: Institut für Geschichtswissenschaft, Universität Bremen, 09.10.2008-11.10.2008.

**Reviewed by** Delia González de Reufels

**Published on** H-Soz-u-Kult (December, 2008)

## **Neue Forschungen zu Lateinamerika: Nachwuchstreffen der deutschen Lateinamerika-Historiker**

Das diesjährige Nachwuchstreffen der Lateinamerika-Methoden- und Theoriekompetenz und eröffneten die Historiker fand erstmals an der Universität Bremen statt und brachte Professoren und Dozenten aus Bielefeld, Bremen, Eichstätt-Ingolstadt, Hamburg, Köln und Münster sowie 30 Doktoranden zusammen, um aktuelle Forschungsprojekte und Forschungstrends der deutschen Historiographie zu Lateinamerika zu diskutieren. Eingeladen waren, wie auch bei den Nachwuchstreffen zuvor, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Professuren, die sich explizit mit der Geschichte Lateinamerikas von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart beschäftigen. Finanziell gefördert wurde die Nachwuchstagung durch die Gerda-Henkel-Stiftung, das Institut für Geschichtswissenschaft der Universität Bremen sowie durch den Fachbereich Sozialwissenschaften der Universität Bremen.

Anders als in den vorangegangenen Jahren wurden die Vorträge der Promovenden und die Diskussionen im Plenum ergänzt durch vier Workshops, die am ersten Tagungstag im Mittelpunkt standen und die von drei Professoren sowie einer Doktorandin geleitet wurden. In ihnen ging es um die kulturellen Dimensionen von Globalgeschichte (Stefan Rinke, Berlin), um Lateinamerikanische Geschichte als Geschichte des atlantischen Raumes (Ulrich Macke, Hamburg), Postkoloniale Theorie und die Historiographie zu Lateinamerika (Delia González de Reufels, Bremen) sowie um Lateinamerika im Bild (Katrin Reinert, Köln).

Die Workshops dienten der Erweiterung der

Möglichkeit, im Kreise der Doktoranden neue Ansätze und Themen zu erarbeiten bzw. kritisch zu reflektieren. Neu war ferner, dass im Rahmen der Workshops die Verbindungslinien aber auch bewusst die trennenden Elemente zu anderen Teildisziplinen der Auereuropäischen Geschichte (Asien, Afrika, Nordamerika) ausgelotet wurden. Auf diese Weise trugen die Workshops dem Wunsch der Doktoranden Rechnung, über den Standort der historischen Forschung zu Lateinamerika zu sprechen und Impulse aus anderen Forschungen zu auereuropäischen Räumen kritisch reflektiert aufzunehmen. Die gewählten Themen bzw. Theorien eigneten sich dazu in idealer Weise. Die Ergebnisse dieser gemeinsamen Arbeit flossen auch in die Diskussion der Dissertationsprojekte ein, die an den darauf folgenden Tagen im Plenum vorgestellt wurden.

Nach einer kurzen Eröffnungsrede des Dekans des Fachbereichs Sozialwissenschaften der Universität Bremen, Prof. Dr. Thomas Kramer-Badoni, der auf die Bedeutung von Nachwuchstreffen und auf die darin entfaltete Diskussionskultur hinwies, standen die Dissertationen im Mittelpunkt. Sie belegen ein gewachsenes Interesse an der politischen Geschichte Lateinamerikas und an der Zeitgeschichte. Während sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in den nationalen Historiographien Lateinamerikas die Frühe Neuzeit nach wie vor von Bedeutung ist, fehlten bei diesem Doktorandentreffen vergleichbare Arbeiten. Vielmehr ist die so genannte Sattelzeit und somit der Übergang von Kolonialzeit zu unab-

hängigen Staaten gegen Ende der Frühen Neuzeit von Interesse. Gleich zwei Projekte untersuchen diese Zeit in Nordmexiko und im Gebiet der Mapuche-Indianer, das heißt an der Peripherie des spanischen Amerika und somit in Räumen begrenzter spanischer Herrschaft (LASE HÄLCK, MÄNICA CONTRERAS, Berlin) bzw. nehmen symbolische Formen der Kommunikation und Feste in Mexiko-Stadt in dieser Zeit des Umbruchs in den Blick (KATRIN DIRCKSEN, MÄNSTER). Das Interesse an symbolischen Repräsentationen und Formen der Herrschaftslegitimierung wird auch für die Zeit des Übergangs vom langen 19. Jahrhunderts zum 20. Jahrhunderts für Guatemala greifbar (FLORIAN PETERSEN, KÄLN).

Städten kam als Handlungs-, Ereignis- und Deutungsraum bei dieser Tagung eine besondere Rolle zu. So wird lateinamerikanische Städteplanung im 20. Jahrhundert am Beispiel Quitos im Rahmen eines Dissertationsprojektes untersucht (ANJA MICHALSKI, Bielefeld), ist aber auch als Raum für die Formulierung einer transnationalen Latino-Identität von Interesse (FRAUKE BÄGER, Bielefeld). Als Heimat einer vermögenden und kosmopolitischen lateinamerikanischen Auslandsgemeinde wird wiederum Paris, die „Stadt der Lichter“, (JENS STRECKERT, Hamburg) erforscht. In diesem Zusammenhang stellen sich Fragen, die auch bei der Untersuchung eines Ego-Dokuments, dem mehrbändigen Tagebuch eines in Peru lebenden deutschen Kaufmanns des 19. Jahrhunderts auftauchen und das als transkultureller Ort verstanden und untersucht wird (CHRISTA WETZEL, Hamburg).

Die Analyse von Diskursen steht im Mittelpunkt gleich mehrerer Projekte, welche sich auf die Katholische Kirche in Argentinien zur Zeit des *orden conservador* (THOMAS GERDES, Erfurt), auf deutsche Protestanten und ihr Schrifttum in Brasilien (FREDERIK SCHULZE, Berlin) sowie Gewalt-Diskurse in Kolumbien nach dem 2. Weltkrieg (LUKAS REHM, Bielefeld) konzentrieren. Dabei gingen indessen die Vorstellungen darüber auseinander, was Diskurse sind, wie sie zu untersuchen sind und was ihre Analyse leisten kann. Auch der Beitrag der Geographie zum argentinischen *nation building* und zum nationalen Diskurs ist Gegenstand einer aktuellen Untersuchung (CHRISTOPHER WERTZ, Erfurt).

Am letzten Tag des Treffens standen ferner die Analyse eines zwischenstaatlichen Integrationsprojektes im Andenraum (ANDREA STOHR, Bremen) und seine Bedeutung für eine theoretische Neuformulierung dieser politischen Prozesse im Mittelpunkt. Die mediale bzw. fotografische Repräsentationen Lateinamerikas im

19. und frühen 20. Jahrhundert (KATHRIN REINERT, KÄLN) verwies ebenso wie das zuvor erwähnte Projekt darauf, dass bisher nur wenig oder gar nicht untersuchte Themen und Quellen die Lateinamerika-Historiker zwingen, sich neues Handwerkszeug anzueignen und andere methodische und theoretische Zugänge zu finden. Interdisziplinarität ist in diesem Zusammenhang keine modische Formel, sondern eine Notwendigkeit. Das gilt auch für die Untersuchung des medialen Wahlkampfes im Brasilien der Gegenwart (PETRA GREGOR, KÄLN).

Abschließend lässt sich festhalten, dass die deutschen Nachwuchshistoriker gegenwärtig große Offenheit und Interesse an neuen Ansätzen und Methoden zeigen, während man den Lateinamerika-Historikern in der Vergangenheit vielfach Theoriefeindlichkeit nachgesagt hat. Dazu zählen auch theoretische Zugänge, die nicht von Lateinamerika-Historikern entwickelt wurden und die innerhalb dieser *scientific community* auch kritisch diskutiert werden, wie z.B. die Postcolonial Theory oder die Subaltern Studies.

Das nächste Treffen der deutschen Lateinamerika-Historiker und -Historikerinnen wird in Bielefeld stattfinden.

#### Konferenzübersicht:

Workshops

Kulturelle Dimensionen der Globalgeschichte  
Stefan Rinke, FU Berlin

Lateinamerika im Bild: Zur Verbindung von Geschichte und Photographie in der Neuen Welt  
Barbara Potthast, Universität zu Köln (vertreten durch Kathrin Reinert)

Geschichte Lateinamerikas als atlantische Geschichte  
Ulrich Mücke, Universität Hamburg

Postkoloniale Theorie und die Historiographie zu Lateinamerika  
Delia González de Reufels, Universität Bremen

Politische Partizipation der indigenen Bevölkerung seit der Mitte des 18. Jahrhunderts

Die Integration der Seri in Sonora, 1769-1865  
Lasse Hälck, FU Berlin

Die politische Beteiligung der Pehuenche und Huilliche an der kolonialen und republikanischen Regierung: Der Verkauf von Sicherheit und das Handelsmonopol im

- Mapuche-Gebiet, 1760 â 1881  
MÃ³nika Contreras Saiz, FU Berlin  
Kommentar: Ulrich MÃ¼cke, Hamburg  
StÃ¶dte als Handlungs-, Ereignis- und Deutungs-  
rÃ¶ume  
Indigene Alltagskultur und urbanes Stadtmarketing  
in Quito. (Post-)koloniale Auseinandersetzungen und  
Raumpraktiken im identitÃ¶spolitischen Feld  
Anja Michalski, UniversitÃ¶t Bielefeld  
Politische Feste in Mexiko-Stadt (1786-1824)  
Katrjn Dircksen, WWU MÃ¼nster  
Die Hauptstadt Lateinamerikas, Lateinamerikaner in  
Paris im 19. Jahrhundert  
Jens Streckert, UniversitÃ¶t Hamburg  
Kommentar: Thomas Fischer, EichstÃ¶tt-Ingolstadt  
Transnationale und transkulturelle AnsÃ¶tze  
Das Tagebuch als transkultureller Ort bei Heinrich  
Witt, 1799-1890  
Christa Wetzel, UniversitÃ¶t Hamburg  
Technische Eliten in Brasilien, 1870-1930: eine trans-  
nationale Perspektive  
Georg Fischer, FU Berlin  
Konstruktionsprozesse einer transnationalen Latino-  
IdentitÃ¶t. IdentitÃ¶tspolitisches Alltagshandeln und  
Strategien sozialer Bewegungen in Washington D.C.  
1960â2007  
Frauke BÃ¶lger, UniversitÃ¶t Bielefeld  
Kommentar: Silke Hensel, MÃ¼nster  
Kirchen und GlÃ¶ubige als kollektive Akteure  
Katholizismus, katholische Kirche und die Soziale  
Frage im Argentinien des orden conservador, 1880-1916  
Thomas Gerdes, UniversitÃ¶t Erfurt  
Deutsche Protestanten in Brasilien. Eine Diskursge-  
schichte 1865-1945  
Frederik Schulze, FU Berlin  
Befreiungstheologie, Pfingstbewegung und Indigene  
Revitalisierung in Oaxaca, 1960 â 1985  
Heiko Kiser, WWU MÃ¼nster  
Kommentar: Christian BÃ¼schges, Bielefeld  
Diskursanalysen und Analysen der Integration und  
De-Integration  
Boliviens Mitgliedschaft im Andenpakt. Akteure, Ide-  
en und Interessen der Beteiligung an einem zwischen-  
staatlichen Integrationsprojekt des 20. Jahrhunderts  
Andrea Nadine Stohr, UniversitÃ¶t Bremen  
Diskurse Ã¼ber Gewalt und Diskurse der Gewalt. La  
Violencia in Kolumbien, 1946-1964  
Lukas Rehm, UniversitÃ¶t Bielefeld  
Symbolische ReprÃ¶sentation und Herrschaftslegi-  
timierung - Die Konstruktion einer guatemalteken  
NationalidentitÃ¶t unter den 'liberalen Diktaturen'  
1871-1920/21  
Florian Petersen, UniversitÃ¶t zu KÃ¶ln  
Land schaffen â Nation bilden? Nationale Grenzen  
und grenzenlose Diskurse am Beispiel der geographi-  
schen Be-Schreibung der RepÃ¶blica Argentina, ca.1870-  
1945  
Christopher Wertz, UniversitÃ¶t Erfurt  
Kommentar: Holger Meding, KÃ¶ln  
Medien als Mittel der ReprÃ¶sentation, Manipulation  
und der Erinnerung  
Sich (s)ein Bild von SÃ¼damerika machen. Foto-  
grafische ReprÃ¶sentation der Vorstellungen deutscher  
Wissenschaftler von sÃ¼damerikanischen Gesellschaf-  
ten und Lebensweisen 1868-1930  
Kathrin Reinert, UniversitÃ¶t zu KÃ¶ln  
Demokratische Transformation und medialer  
Wahlkampf in Brasilien. Die Darstellungspolitik des  
PrÃ¶sidentschaftskandidaten Luis InÃ¡cio Lula da Sil-  
va  
Petra Gregor, UniversitÃ¶t zu KÃ¶ln  
Kommentar: Antonio SÃ¡ez-Arance, KÃ¶ln  
ResÃ¼mee  
Delia GonzÃ¡lez de Reufels, Bremen

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

**Citation:** Delia GonzÃ¡lez de Reufels. Review of , *Neue Forschungen zu Lateinamerika: Nachwuchstreffen der deutschen*

*Lateinamerika-Historiker*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. December, 2008.

**URL:** <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=27398>

Copyright © 2008 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.